

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Compendium Medicum

Vogtherr, Bartholomaeus

[S.l.], 1605

VD17 VD17 39:141180K

Durch was geschicklichkeit man die Oele von dem gedistillierten Wasser /
welches zu gleich mit ihm gelaufen ist/ solle Scheiden und absöndern

[urn:nbn:de:bsz:31-95944](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95944)

Durch was geschicklichkeit man
die Dele von dem gedistillierten Was-
ser/ welches zu gleich mit ihm gelauf-
fen ist/ solle scheiden vnnnd
absondern.

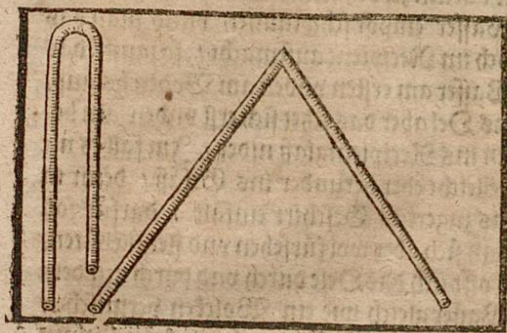
Es ist ganz gewis vnd vnleugbar/ daß
das Dele/ welches man distilliert hat/
Nichts anders sey/ denn ein sonderer
liquor oder Feuchte/ vnnnd daß er durch obge-
schriebene weis/ vnd grosse stärke vñ gewalt/
des heis siedenden Wassers von der Matery
ist abgesondert/ erhalten / vnnnd bis inn das
Recipient Glas gebracht worden / Vnnnd
derhalben wirdt das Dele allwegen / bey
vnnnd mit dem Wasser seyn/ aber doch nicht
immerdar oben empor vber demselben schwe-
ben/ sondern zu zeiten vnden am Boden/
bißweilen vermischet es sich zum offtermal
mit demselbigen. Wenn das gedistillierte
Del in gleicher Vile vnnnd aber doch am Ge-
wicht viel schwächer ist/ denn das Wasser/
so fällt es allwegen zu Boden. Also wider-
vmb wann es von der Kälte gerähet/ oder
wie ein Wolcken / oder ein zart Wollfäde-
lein gestellet / als denn vermischet es sich mit
dem Wasser durch vnnnd durch / Das Dele
S ii fällt

fällt allwegen zu boden / wenn es von einer dicken zusammen gerrungenen Substanz / wie die Zimmar Rind / oder Gewürk Nägelin oder dergleichen Materij seyndt / gedistilliert wirdt. Die Dele / welche vnter einander / inn dem sie durch die Rälre zusammen rinnen vñ gestehen sollen / zwerchsweiß mitten durchs Wasser gehen / ist eben das Anisöl vnd Fenchelöl. Solches geschicht aber / von wegen ihrer gewissen Proport / welche mit der schwähere des Wassers pflegen zu haben : Damit man aber das Dele / welches das Wasser mit sich hat gebracht / separiren möge / were es gar gut / daß das Siczglaß vnden am Boden etwas spiziger were / vñnd am selbigen spizigen Boden ein kleines Löchlin hette / Du solt es aber mit Wachs oder Kleister / weil noch das Dele distilliert / vermache / vñnd gehes verstopfen. Darnach aber wenn es gedistilliert ist / auff einen Dreysfuß an einen lüfftigen Drehschen / vñnd wann das Dele vñnd Wasser erküllet / vñnd man sehen kan das inn dem Receptientglaß das Dele sich am Boden gelegt / widerumb auffmachen : Denn so baldt du das Wachs oder Mörrel hinwegthust / so lauffet das Dele darauß / das Wasser bleibt aber im Fürseßglaß darinn / wenn man dasselbige zuthut / vñnd gesonnen ist dasselbige Wasser

fer

ser darinn zu behalten. Wann das Del am Wasser empor schwimmt/ vnd man das Loch im Recipient auffmacht / so laufft das Wasser am ersten vnden am Boden herauf/ das Del aber das setzet sich erst vnden am Boden ins Recipientglas nider / Im fall es nit vielleicht eher herunder ins Gefäß / denn in das zugericht Geschirz einfällt / darfür soll man sich aber wol fürsehen vnd fleißig hüten/ so oft sich das Dele durch vnd durch mit dem Wasser gleich wie ein Boleken vermischer/ so senge das Wasser durch ein kaltes leinin Tuch ein / Denn so bald das gedistillierte erkület/so kan man das Dele in Lümpln mit einem Messer zusammen samlen vnd auffheben/in einem Glas behalten: Darnach wenn es von nöthen thut/entweders an die Sonne oder in warme Aschen stellen/ vnd also widerumb zerlassen das gedistillierte Dele / welches oben am Wasser schwimmt / kan man im digerierenden Ofen mit einem Silberöffel leichtlich abheben.

Du mögst wol auff ein andere weiß auch die gedistillierten öle vom Wasser abziehen/als zu einem Exempel/durch den infundibulum oder ein sonders Scheidglas / dasselbige solt du vnden vnd oben mit Fingern fassen/ vnd das Wasser vnden durchrinnen lassen. Aber



es muß solches zum offtermal/vnnd eben der-
massen geschehen / wie du das auch mit dem
Recipientglas gethan hast. Als nämlich
du mußt den Liquorem zu mehrermal inn ge-
meldtes infundibulum oder Scheide Glas
eingiessen. Desselbigen gleichen mußt du
auch das Wasser mit stärem Saugen auß
dem Glas vom gedistillierten Dele bringen
vnnd separiren / so bleibe nachmals das Dele
im Glas alleine vnden am Boden. Es mü-
ste aber jetztgemeldtes solches Aufsaugen des
Wassers durch ein plechin Rohr / wie es all-
hie abgemahlet stehet / geschehe. Denn in kur-
zer vnnd kleiner Zeit wirstu mit solchem In-
strument / alles das Wasser auß dem Recipi-
ent Glas können aufziehen. Solche Rohr
pfeget man in Franckreich zu gebrauchē / weñ
man

man will eine Wasserbutten / oder sonst ein
Faß voll Wassers gleich wie einen Bron-
nen ausschöpfen.

Was die Krafft vnnnd Eigen-
schafft der distillierten Oele sey/ auch
wie lang sie gut bleiben / vnnnd was
Nutz oder Brauch derselbigen
solle seyn.

Nach dem die gedistillierten Öle / wie
oben angezeigt / eben der rechte Hu-
mor radicalis aller Materien/ dazit
dieselbige jetztgemeldte Radicalsfeuchte gleich-
sam als die rechte Seele vnd Forma ist/ einem
jeden ding seine Gestalt vnd Wesen oder das
esse zu geben/ vnnnd daher alle Krafft/ Macht/
Wirkung/ Facultet vnd actiones entstehen/
vnnnd daran hangen / ist derhalben ganz vn-
zweifelhaftig daß auch in solche gedistillier-
ten Oelen warhafftig die Tugend vnd Krafft
eben deß Simplicis, darauß solches Oele ge-
distilliret wirdt/ begriffen seye/ vnnnd gän-
zlich gestehe. Dieselbige aber so pur vnnnd
subtiel / als mann je möchte die aller subtrie-
ste Substanz von den andern / so grob ist/
durch die Chymische Resolution separiren
vnnnd abziehen / durch welcher grober Sub-
stanz Vermischung dieselbige vorhin gleich-

§ iiii sam